

Der Bote vom Geising

Er erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 RM. mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., die 86 mm breite
Reklame- u. Eingeladenezeile ob. der. Raum 40 Pf.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kunkisch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunkisch, Altenberg. — Fernspr. Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegroßkonto Altenberg 11

Nr. 107.

Donnerstag, den 12. September 1929.

64. Jahrg.

Graf Appony verlangt vor dem Völkerbund Abrüstung

Graf Appony, der Führer der ungarischen Abordnung, ergriff Dienstag in der Vollversammlung des Völkerbundes unter größter Aufmerksamkeit der Zuhörer das Wort. Er beschäftigte sich zunächst mit dem Schiedsgerichtsgedanken. Die Erfahrung, die man in letzter Zeit gemacht habe, daß Regierungen nur unter Vorbehaltene Verpflichtungen annähmen, zeige, daß ihre Unterschrift nicht den geringsten Wert hätten. Er hoffe dringend, daß die alles vernichtenden Vorbehalte aus dem öffentlichen Leben verschwinden würden. Graf Appony wandte sich dann der Minderheitenfrage zu. Der Rat müsse für Verbesserung des Beschwerdeverfahrens sorgen. Graf Appony wies zur Abrüstungsfrage darauf hin, daß nach den Ausführungen Briands der Krieg zwar eine moralische Unmöglichkeit sei, es gäbe jedoch unmoralische Möglichkeiten.

Die Entwaffnung der Siegerstaaten sei eine Ehrenpflicht. Zurzeit lägen die Dinge so, daß keine Gleichheit der Rechte zwischen Sieger- und den besiegten Staaten bestehe. Ungarn werde das immer von neuem erklären. Graf Appony erklärte sodann mit außerordentlicher Entschlossenheit und Überzeugungskraft, Ungarn werde niemals die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgeben. Ungarn erkläre offen, daß es den gegenwärtigen Zustand ändern werde und wolle, jedoch nicht durch Waffen, sondern durch die Umwälzung des öffentlichen Bewusstseins. Die Ungarn sprächen in Genf ebenso offen und frei wie in Budapest. Er habe Österreichs und Ungarns Aufblühen und Verfall erlebt. Er glaube, daß das Wort „niemals“ überhaupt keinen Sinn und keinen Zweck habe.

Die Ausführungen des Grafen Appony wurden von der Vollversammlung mit stürmischem, lang anhaltendem Beifall begrüßt, insbesondere von den Bänken der englischen und kanadischen Vertreter wurde während der ganzen Rede und nach Schluß fortgesetzt starker Beifall gesendet.

Revision veralteter Verträge.

Einen sehr wichtigen Antrag, der die auch in Deutschland viel erörterte Frage des Artikels 19 des Völkerbundes betrifft (Revision unanwendbar gewordener Verträge, die dem Weltfrieden gefährlich werden können), hat Dienstag nachmittag in der Völkerbundversammlung der chinesische Delegierte, der Washingtoner Botschafter Wu, gestellt. Er beantragte die Einlegung eines Sonderkomitees zum Studium der Frage, wie der Artikel 19, der bisher noch nie zur Anwendung gekommen ist, obwohl er der Völkerbundversammlung außerordentlich wichtige Befugnisse einräumt, praktisch durchführbar gemacht werden könnte. Das Borgehen Chinas ist für Deutschland von besonderem Interesse, da der Artikel 19 den Angelpunkt für die Revision auch des Versailler Vertrages bildet.

Die Beurteilung der Stresemann-Rede im Ausland.

Die Genfer Rede Stresemanns ist in England und in Frankreich gleich freundlich aufgenommen worden. In Paris findet man, daß Stresemann als guter Europäer gesprochen habe, was nicht bedeuten soll, daß er ein schlechter Deutscher sei. In London begrüßt der dem gegenwärtigen englischen Kabinett sehr nahe stehende „Daily Herald“ Stresemanns Erklärung über das Pan-Europa.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington wird in offiziellen Kreisen erklärt, die amerikanische Regierung habe den Versuch einer politischen oder wirtschaftlichen Organisation Europas seit mehreren Jahren ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Der gegenwärtige, von Briand und Stresemann unterstützte Versuch werde als bedeutendste dieser Bestrebungen angesehen. Es werde besonders anerkannt, daß Stresemann betonte, er wünsche nicht, daß die Organisation Europas als Bloß gegen die Vereinigten Staaten aufgefäßt werde.

Uebergabe des Margarethe-Cronau-Heims in Schellerhau an den Verein für das Deutschtum im Ausland.

Als im Jahre 1914 der Weltkrieg ausbrach, wurde in New York von deutsch-amerikanischen Damen die „Quarter Collection“ zur Unterstützung deutscher und österreichischer Kriegshinterbliebener gegründet. Sie hat ihren Namen von der bei ihrer Gründung ausgesprochenen Absicht der Mitglieder, wöchentlich einen Quarter — einen Viertelollar = 1 RM. — für mildtätige Zwecke zu stiften. Unendlich reiche Gaben strömten von ihr aus, oft von recht bedürftigen Händen in treuer Liebe zum Land und Volk der Väter gesendet und mit schonender Hand in unauffälliger Weise verteilt. Die Quarter Collectionen haben seinerzeit auch eine größere Anzahl Kinderheime in verschiedenen Teilen Deutschlands gegründet und unterstützt bzw. deren Fortbestand gesichert. Zu Ehren ihrer Präsidentin, der aus Chemnitz gebürtigen Frau Margarethe Cronau geb. Tänzler, stifteten persönliche Freunde die Mittel zur Gründung des nach ihr benannten Heims in Schellerhau, das für sächsische Kinder bestimmt war, während der Verein Quarter-Collection New York die Gelder zur Fortführung des Heims bereitstellte.

Dies war im Jahre 1921. In den 8 Jahren seines Bestehens hat das Heim an den Kindern, die es betreute, viel Segen gestiftet. Nun ist es in andere Hände übergegangen. Es wurde in großmütiger Hochherzigkeit dem Landesverband Sachsen des Vereins für das Deutschtum im Ausland schenkungsweise überlassen, und gestern nachmittag gegen 5 Uhr fand die Uebergabe statt.

Zu dem feierlichen Akte, der im Freien vor dem mit Fahnen und Fähnchen reichgeschmückten Hause abgehalten wurde und der von schönstem Wetter begünstigt war, waren in drei Sonderwagen der Kraftverkehrs-Gesellschaft die Ortsgruppe Dresden des VDA, sowie einige Dresdener Schulgruppen des VDA erschienen. An der Feier nahmen u. a. teil Frau Margarethe Cronau, die Herren

Reichsminister a. D. Dr. Rülz, Dresden, Ministerpräsident a. D. Kreishauptmann Bud, Dresden, Geh. Konsistorialrat Seyler, Dresden, Fräulein Rlesch, die Vorsitzende der Frauenortsgruppe Dresden des VDA, Bürgermeister Just, Altenberg u. a., sowie zahlreiche Vertreter der Presse. Einige Schülerinnen des Mädchengymnasiums Dresden-Neustadt eröffneten die Feier mit dem Lied „Wir sind jung und das ist schön“. Das Wort zur Einweihungsrede ergriff dann Herr Reichsminister a. D. Dr. Rülz als Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des VDA. Er betonte, daß der Landesverband das Heim übernehme als Vermächtnis für den VDA. Wie der bisherige Name bestehen bleibe, sollten auch der Geist und die Gesinnung, die durch die Entstehung dieses Heimes sich ein weithin leuchtendes Denkmal gesetzt hätten, bleiben. Er schilderte dann eingehend die segensreiche Liebestätigkeit der Quarter-Collection während und nach dem Kriege und gedachte in herzlichen Worten höchster Anerkennung der Mühen und Opfer, die Frau Margarethe Cronau für dieses Hilfswerk, dem das Heim seine Entstehung verdankt, gebracht hat. Herzliche Dankesworte sollte er auch dem bisherigen Verwalter des Heims, Herrn Obringener Tänzler, dem Bruder der Frau Cronau. Der VDA werde das bisherige Werk fortsetzen, indem er das Heim zu einem Haus der Jugend machen werde. Er erklärte dann, daß der Landesverband Sachsen des VDA Frau Margarethe Cronau aus Dankbarkeit zu seinem Ehrenmitglied ernannt habe, und übernahm das Heim als ein Denkmal helfender Nächstenliebe aus schwerer deutscher Zeit, als Zeichen tatgewordener Liebe zum deutschen Volke, als eine Heimstätte für die deutsche Jugend und als eine Pfleghütte deutschen Erlebens.

Als zweiter Redner sprach Herr Studienrat Durach,

Amsthan.

Landtagszusammentritt erst am 24. Oktober. Wie die Dresdener Volkszeitung mitteilt, wird der sächsische Landtag nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 17. Oktober, sondern erst am 24. Oktober zusammentreten. Diese Verschiebung soll auf einen Wunsch der Deutschen Volkspartei erfolgt sein, die vom 19. bis 21. Oktober in Mannheim ihren Reichsparteitag abhält.

Immer neue Maßnahmen gegen deutsche Minderheitenschulen in Oberschlesien. Auf die Beschwerde der deutschen Eltern, deren Kinder die städtischen Schulen in Katowitz besuchen, hat der Magistrat trotz der dringenden Vorstellungen seitens der berufenen Vertretungen bisher nicht geantwortet. Im Gegenteil werden weitere Maßnahmen, die eine Zurückführung der Minderheitenschule bedeuten, bekannt. So hat der polnische Rektor an der Minderheiten-Mädchen-Mittelschule angeordnet, daß in den untersten Klassen nur am Nachmittag unterrichtet wird. Bisher fand der Unterricht für die polnischen und deutschen Kinder am Vormittag und Nachmittag abwechselnd statt. Das Lehrerkollegium hat gebeten, die Tage, an denen die deutsche Schule nachmittags Unterricht hatte, zu wechseln, was jedoch vom polnischen Lehrerkollegium mit der Begründung abgelehnt wurde, daß verschiedene Lehrer an Kursen teilnahmen, die ausgerechnet an diesen Nachmittagen stattfinden. Unter diesen Umständen bleiben deutsche Lehrer und Schüler immer die Benachteiligten.

Der Attentäter Pleischkaitis. Großes Aufsehen hat die vor kurzem auf deutschem Gebiete erfolgte Verhaftung des litauischen Rihilisten Pleischkaitis erregt, der bereits durch einen früheren Attentatsversuch auf den litauischen Ministerpräsidenten bekannt geworden war. Diesmal fand man bei Pleischkaitis, der seinerzeit aus Litauen ausgewiesen wurde, Waffen und Sprengstoffe in größeren Mengen, die darauf hindeuten, daß Pleischkaitis einen Anschlag auf den Ministerpräsidenten Woldemaras bei dessen Rückkehr von Genf plante. Die Tatsache, daß die ausgefundenen Waffen aus polnischem Besitz stammten, hat eine heftige Kontroverse zwischen der litauischen und der polnischen Presse hervorgerufen.

Krieg ohne Kriegserklärung im Osten. Die Londoner Times berichten aus Muiden: Sowjetrußland

führt jetzt Krieg gegen China ohne jede Kriegserklärung. Der Vormarsch der Truppen ist auf die Ankunft von Verstärkungen und auf die Organisation der Streitkräfte unter dem Sowjetoberbefehlshaber Blücher (Golens) zurückzuführen. Weitere Verstärkungen werden aus Moskau während der kommenden Woche erwartet. Die chinesischen Truppen sind angewiesen worden, sich bis zum äußersten zu verteidigen, aber nicht ins Sowjetgebiet einzudringen.

Vertagte Reichsratsitzung. Die für vorigen Dienstag nachmittag angelegte Plenarsitzung des Reichsrates, die sich mit der Arbeitslosenvorlage befassen sollte, ist wieder vertagt worden. Sie wird am nächsten Dienstag um 5 1/2 Uhr stattfinden; kurz vorher, um 3 Uhr, wern die Ausschüsse des Reichstags noch einmal zusammentreten.

Amerikas Flotten-Scandal. Weit mehr als die Abrüstungsverhandlungen, die man in Amerika nicht so optimistisch beurteilt wie in England, beschäftigt sich die amerikanische Öffentlichkeit mit dem Fall Shearer. Verschiedene Interviews, die Shearer der Presse inzwischen gab, verwickeln nicht nur die Stahlindustrie, sondern auch höchste Marine-Offiziere in die mehr als peinliche Angelegenheit. Shearer behauptet, vertrauliche Daten vom Marineamt erhalten zu haben, und benennt vier Admirale, die seine Agitation gegen die Abrüstung unterstützten.

Ausdehnung gegen Brennergrenze in Innsbruck. Anlässlich des zehnjährigen Gedenktages der Unterzeichnung des Diktatfriedens von Saint Germain fand am Dienstagabend in Innsbruck eine Ausdehnung der nationalen Verbände statt, auf der der Südtiroler Vorkämpfer Dr. Reut-Nicolussi über die Entwicklung der Südtiroler Frage in den letzten zehn Jahren sprach. Er führte unter anderem aus: Je mehr vom europäischen Frieden und seiner Sicherung gesprochen werde, desto lauter wollen wir von der Ungerechtigkeit der Brennergrenze in Tirol reden. Wir erwarten, daß die österreichische Regierung die Tiroler Frage bei allen Verhandlungen, die zur Neugestaltung Europas führen, mit Kraft und Zähigkeit zur Ausprache bringen werde. Wir verlangen die Befestigung der Brennergrenze. Nach der Rede wurde eine Entschließung angenommen, in der die Wiederherstellung der nationalen Rechte der Südtiroler Brüder verlangt wird.